

Hinweise zur Umsetzung: Aktionselement Miteinander von Rad- und Autofahrenden

Zielsetzung

Was mit dem Aktionselement „Miteinander von Rad- und Autofahrenden“ erreicht werden soll

- Radfahrende und Autofahrende sollen ein besseres Verständnis füreinander entwickeln. Ein Perspektivwechsel hilft dabei oftmals und kann eine angespannte Verkehrssituation lösen.
- Jugendliche Radfahrende und Autofahrende sollen erkennen, welche Verkehrssituationen zu Konflikten führen, und wissen, dass sie durch ein vorausschauendes und rücksichtsvolles Verhalten zu einem besseren Miteinander im Straßenverkehr beitragen.
- Jugendliche Radfahrende und Autofahrende lernen Möglichkeiten kennen, wie sie angespannte Situationen im Straßenverkehr vermeiden oder zumindest entschärfen können. Wer auch mal auf sein Recht verzichtet, ist entspannter unterwegs.

Inhalte

Was vermittelt werden soll

- Aufgrund des in den letzten Jahren immer dichter gewordenen Verkehrs entstehen auch immer mehr Konfliktsituationen zwischen den Verkehrsteilnehmenden. Diese äußern sich in aggressivem Verhalten auf der Straße. Ein weiterer Grund neben dem entstandenen Platzmangel auf den Straßen ist ein zunehmender Zeitdruck und das damit verbundene Stressgefühl.
- Beim Autofahren zu glauben, man habe automatisch Vorfahrt vor Radfahrenden, oder mit dem Fahrrad auf dem Gehweg fahren, weil man sich dort sicherer fühlt, sind keine Kavaliersdelikte. Verhaltensweisen wie diese sind nicht nur gefährlich, sondern führen schnell zu Spannungen und Konflikten mit anderen Verkehrsteilnehmenden.

Tipps für Radfahrende, z. B.	Tipps für Autofahrende, z. B.
<u>Straßenbenutzung:</u> • nur in erlaubter Richtung fahren; auf dem Gehweg nur fahren, wenn es durch ein Zusatzschild erlaubt ist, am (abgesenkten) Bordstein warten, da die Fahrzeuge auf der Straße Vorfahrt / Vorrang haben <u>Abbiegen:</u> • Geschwindigkeit reduzieren, Handzeichen geben, Blickkontakt mit anderen Verkehrsteilnehmenden suchen, im Zweifel lieber warten, bis sicher weitergefahren werden kann, ggf. den Gefahrenbereich verlassen (absteigen und auf dem Gehweg schieben)	<u>Überholen:</u> • ausreichenden Abstand (mindestens 1,5 m innerorts) einhalten, rechtzeitig hinter den Radfahrenden ausscheren und nach dem Überholen nicht zu früh wieder einscheren, vor dem Aus- und Einscheren Schulterblick machen <u>Abbiegen:</u> • beim Abbiegen auf Radfahrende achten, beim Halten an einer Kreuzung rechts möglichst Platz für die Radfahrenden lassen • beim Abbiegen bedenken, dass Pedelec-fahrende oft schneller unterwegs sind als andere Radfahrende

Tipps für Radfahrende, z. B.	Tipps für Autofahrende, z. B.
<u>Rotlicht:</u> - nur bei Grün fahren; bei roter Ampel anhalten, nicht auf den Gehweg ausweichen <u>Weiteres:</u> - nur mit einem verkehrssicheren Fahrrad fahren, Helm tragen, auf gute Sichtbarkeit und funktionierendes Licht achten - nicht ablenken lassen, nach Alkoholkonsum das Fahrrad schieben oder stehen lassen	- vor dem Radweg halten, nicht erst vor der Fußgängerfurt, den Radverkehr beachten, vor allem beim Abbiegen in Kolonne <u>Autotür öffnen (Dooring):</u> - auf Radfahrende und andere Fahrzeuge achten, bevor die Tür geöffnet wird, mit Schulterblick absichern und „Holländischen Griff“ anwenden (also die Fahrertür mit der rechten Hand öffnen, die Beifahrertür mit der linken)

- Egal, wer im Recht ist: Vermitteln Sie den Jugendlichen und jungen Erwachsenen am Stand, dass die wichtigsten Regeln für ein gutes und sicheres Miteinander die gegenseitige Rücksichtnahme, ein vorausschauendes Verhalten und Ruhe sind. Wichtigste Botschaft: Regeln beachten, Rücksicht auf andere nehmen, miteinander kommunizieren – und den anderen auch mal ein Lächeln schenken.

Durchführung

Wie das Aktionselement „Miteinander von Rad- und Autofahrenden“ eingesetzt wird

- Die Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) hat zum Miteinander von Rad- und Autofahrenden Filme erstellt, die mit VR-Brillen genutzt werden können (siehe unten). Bieten Sie eine Sitzgelegenheit für die Teilnehmenden an. Die meisten Menschen finden es angenehmer, die VR-Brillen im Sitzen zu nutzen.
- In den Filmen werden folgende Unfall- und Konfliktsituationen dargestellt:
 - Überholen: Autofahrende müssen beim Überholen von Radfahrenden einen Mindestabstand von 1,50 Meter innerorts und 2 Meter außerorts einhalten. Dies wird häufig missachtet, so dass es auf Seiten der Radfahrenden zu Ärger kommt und schwere Unfälle passieren.
 - Abbiegen: Beim Rechtsabbiegen ist seitens der Autofahrenden ein Schulterblick vorzunehmen um sicher zu sein, dass keine Radfahrenden von hinten heranfahren und es zu einem Unfall käme.
 - Dooring: Hier geht es um unachtsames Türöffnen, das zu schweren Unfällen bei Radfahrenden führen kann. Autofahrende müssen sich vor dem Türöffnen versichern, dass keine Radfahrenden vorbeifahren, die durch das Öffnen der Tür in Gefahr geraten würden.
 - Spätes Bremsen: Radfahrende fühlen sich verunsichert, wenn Autofahrende zu spät abbremsten. Es ist nicht ersichtlich, ob die Autofahrenden die Radfahrenden wahrgenommen haben und tatsächlich noch rechtzeitig abbremsten.
 - Toter Winkel: In diesem Video wird das Übersehen von Radfahrenden durch Lkw-Fahrende beim Abbiegen aufgrund des toten Winkels thematisiert.

- Zweirichtungsradweg: Bei diesen Radwegen dürfen Radfahrende in beide Richtungen fahren. Für Autofahrende ist dies nicht immer ersichtlich und viele denken, die Radfahrenden seien auf der falschen Seite unterwegs.
 - Fehlende Beleuchtung: Radfahrende müssen gut sichtbar bei Dämmerung und Dunkelheit unterwegs sein. Ist dies nicht der Fall, sind sie für andere Verkehrsteilnehmende schlecht zu erkennen, was wiederum leicht zu Unfällen führen kann.
 - Gegenverkehr: Thematisiert wird das Vorbeifahren von Rad- und Autofahrenden bei engen Straßenverhältnissen und mit geringem Abstand. Da für beide Verkehrsteilnehmenden das Rechtsfahrgebot gilt, müssen sie warten, wenn ein Hindernis auf ihrer Seite steht und Gegenverkehr kommt.
 - Ausbremsen: Beim Rechtsabbiegen müssen Autofahrende auf Radfahrende achten und diese vorbeilassen. Dazu ist ein zusätzlicher Schulterblick notwendig um sich zu versichern, dass keine Radfahrende kommen.
 - Ausfahrt: Thematisiert wird das Blockieren von Radwegen durch das Fahren aus einer Ausfahrt. Autofahrende sollten sich langsam an unübersichtliche Stellen „herantasten“, Radfahrende sollten damit rechnen, dass Autofahrende plötzlich aus Ausfahrten kommen.
 - Abstand: Hier geht es um einen angemessenen Abstand, den Radfahrende beim Überholen anderer Radfahrender einhalten müssen. Ist dieser Abstand zu gering, kann es zu gefährlichen Stürzen kommen.
 - Geisterfahrer: In diesem Video wird das Thema „Geisterfahrer“ bei Radfahrenden behandelt. Radfahrende müssen den rechten Radweg nutzen, ansonsten sind sie auf der falschen Seite unterwegs und behindern den entgegenkommenden Verkehr. Nur in ausgewiesenen Zweirichtungsradwegen darf in beide Richtungen gefahren werden.
 - Gaffer: Hier wird das Thema Schaulustige am Unfallort behandelt. Es gilt zu prüfen, ob man Erste Hilfe leisten kann. Wenn nicht, sollte der Unfallort freigehalten und Rettungskräfte durchgelassen werden.
- Es sollte eine Auswahl an Videos gezeigt werden. Für Jugendliche und junge Erwachsene sind folgende Themen besonders wichtig: Dooring, Gaffer, Geisterfahrer, Fehlende Beleuchtung und Abstand. Grundsätzlich sind aber alle Filme für die jugendliche Zielgruppe geeignet. Besprechen Sie die Themenauswahl auch mit der Schule, möglicherweise gibt es einen Schwerpunkt, der an dieser Schule gesetzt werden sollte.

Perspektive wechseln

- Viele Verkehrsteilnehmende sehen häufig nur ihre eigene Perspektive, auch wenn sie selbst sowohl Radfahrende als auch Autofahrende sind. Ein Wechsel der Perspektive hilft, Verkehrssituationen angemessen zu beurteilen und andere Verkehrsteilnehmende besser zu verstehen.

Beispiel: Eine geradeausfahrende RadfahrerIn wird von einem abbiegenden Autofahrer angehupt, der nur auf die rote Fußgängerampel achtet. Wenn die RadfahrerIn mit dem Auto unterwegs ist, achtet sie beim Abbiegen auf Radfahrende und weiß, dass diese oft eine eigene Ampel haben.

VR-Brillen

- Mit den VR-Brillen können die BAST-Filme des Projekts #AUGENBLICKWINKEL360 gezeigt werden: <https://www.augenblickwinkel-360.de>. Die Filme stellen Konflikt- und Gefahrensituationen zwischen Rad- und Autofahrenden dar.
- Vor dem ersten Einsatz müssen die Filme auf der VR-Brille installiert werden. Die Filme und eine Installationsanleitung sind über folgenden Link in der Verkehrswacht.Cloud abrufbar: <https://cloud.dvw-ev.de/s/rtam7sFZ5E9zDDj>
- Halten Sie geeignete Einmal-Tücher sowie Reinigungs- und Desinfektionsmittel bereit (siehe Hinweise des Brillenherstellers), um die Brille nach jedem Einsatz zu säubern.
- Mit VR-Brillen wird die optische Wahrnehmung verändert und das Gehirn kurzfristig beeinflusst. Nach der Nutzung kann es zu körperlichen Reaktionen, wie Übelkeit, Schwindel oder verschwommenem Sehen, kommen. Informieren Sie die Probandinnen und Probanden vor der Nutzung über mögliche körperliche Reaktionen. Wer eine VR-Brille nutzen möchte, muss mindestens 13 Jahre alt sein. Beachten Sie hierzu auch die Angaben des Brillenherstellers. Ein Informationsblatt zur Nutzung können Sie in der DVW.app herunterladen.
- Die Filme sind ein guter Anknüpfungspunkt, um über ein rücksichtsvolles Miteinander von Radfahrenden und Autofahrenden ins Gespräch zu kommen. Durch den Wechsel der Perspektive von Radfahrenden zu Autofahrenden und umgekehrt, der in den Filmen gezeigt wird, soll es den Teilnehmenden leichter fallen, beide Perspektiven einzunehmen.
- Machen Sie deutlich: Alle Verkehrsteilnehmenden können dazu beitragen, dass Konfliktsituation im Straßenverkehr gar nicht erst entstehen. Nicht nur einem selbst passieren Fehler, über die man sich ärgert. Auch anderen Leuten kann das passieren. Wer ruhig und vorausschauend handelt, trägt viel zu einem guten Miteinander bei.

Das sollten Rad- und Autofahrende wissen

- Schaffen Sie bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein Bewusstsein dafür, dass Radfahrende ungeschützt im Straßenverkehr unterwegs sind. Sie haben keine Knautschzone wie in einem Auto. Äußeren Einflüssen, wie Wetter oder Straßenschäden, sind sie unmittelbar ausgesetzt. Oft werden sie auch wegen ihrer schmalen Silhouette leicht übersehen.
- Radfahrende sollen wissen, dass Autofahrende...
 - oft nicht ausreichend auf sie achten, selbst wenn diese auf der Straße fahren,
 - beim Fahren eine Vielzahl von Informationen verarbeiten müssen und nicht ihre volle Aufmerksamkeit auf Radfahrende richten können
 - wenig Bewusstsein für Radfahrregeln haben und neue Regelungen nicht immer bekannt sind,
 - die Beschilderung für Radfahrende oft nicht wahrnehmen
- Autofahrende sollen wissen, dass Radfahrende...
 - beim Fahren viele Dinge gleichzeitig machen müssen, wie Balance halten, bremsen, den Verkehr beobachten,
 - ein hohes Verletzungsrisiko haben,
 - äußeren Einflüssen, wie der Witterung, dem Fahrbahnzustand, dem Abstand zu vorbeifahrenden Autos etc., direkter ausgesetzt sind,
 - einen erhöhten Kraftaufwand beim Anfahren und Bremsen haben, daher ungerne anhalten

- Spezifische Konfliktsituationen Jugendliche
 - Jugendliche sind auf dem Fahrrad häufig in Gruppen unterwegs und fahren dann nebeneinander. Dies ist in ausgewiesenen Fahrradstraßen erlaubt, in anderen Straßen nur dann, wenn der restliche Verkehr nicht behindert wird. Leider führt das Verhalten häufig zu Konfliktsituationen mit Autofahrenden.
 - Jugendliche befinden sich in einer Entwicklungsphase, in der die Grenzen ausgetestet werden. Dazu gehören auch Regelübertretungen, die auf Seiten der anderen Verkehrsteilnehmenden zu Ärger und Unmut führen. Hier sollten alle versuchen ruhig zu bleiben und auf die geltende Straßenverkehrsordnung hinweisen. Konflikte lassen sich dann durch ruhiges, bedachtes Verhalten vermeiden bzw. verringern.
 - Viele Jugendliche sind auch häufig nachts und in der Dunkelheit mit dem Fahrrad unterwegs. Es ist wichtig, dass Autofahrende aufmerksam und vorausschauend fahren und die jugendlichen Radfahrenden sich bewusst sind, dass sie bei Dunkelheit schlechter gesehen werden.

Wissen

Was man über das Verhältnis von Rad- und Autofahrenden im Straßenverkehr wissen sollte

- Die Zahl der Verkehrsteilnehmenden wächst – zu den zahlreichen Autos kommt eine steigende Zahl an Radfahrenden und zu Fuß Gehenden. Weitere Mobilitätsarten, wie Elektrotretroller, sorgen für zusätzlichen Platzmangel. Diese Verdichtung des Verkehrsraums führt immer häufiger zu Konflikten, etwa wenn Radfahrende auf die Fahrbahn ausweichen (müssen). Dies zeigt sich vor allem in Städten, wo sich das Mobilitätsverhalten besonders stark ändert.
- Im Fahrrad-Monitor Deutschland 2021 gaben 53 Prozent der befragten Radfahrenden an, dass sie sich eine bessere Trennung der Radfahrenden von den Pkw-Fahrenden im Straßenverkehr wünschen. Bezüglich der eigenen Sicherheit beim Fahren gaben 37 Prozent der Radfahrenden an, dass sie sich unsicher fühlen.
- In Ortschaften kommt es vor allem an Knotenpunkten/Kreuzungen, Einmündungen und Einfahrten zu Konflikten, also überall dort, wo sich Radfahrende und Autofahrende kreuzen. Solche Situationen sind oft sehr unübersichtlich, bereiten Verkehrsteilnehmenden Probleme und führen häufig zu Konflikten.

Rechtliches

- Fahren Radfahrende auf der Straße, gelten für sie die gleichen Regeln wie für Autofahrende, Ausnahme: sie haben eine eigene Fahrradampel.
- Auch bei kreuzenden Radwegen gilt die Regel rechts vor links.
- Für Autofahrende gilt die Sorgfaltspflicht beim Ein- und Aussteigen aus dem Fahrzeug: Wer ein- oder aussteigt, muss sich so verhalten, dass eine Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmender ausgeschlossen ist.
- Generelles Halteverbot auf Schutzstreifen: Schutzstreifen für den Radverkehr sind mit einer gestrichelten weißen Linie vom Autoverkehr getrennt; hier gilt ein generelles Halteverbot.

- Mindestüberholabstand für Kfz: Beim Überholen von Radfahrenden und Elektrokleinstfahrzeugen müssen Kraftfahrzeuge einen Mindestabstand von 1,5 m innerorts einhalten; außerhalb von Ortschaften sind es 2 m.
- Nebeneinanderfahren mit Fahrrädern: Radfahrende dürfen grundsätzlich nebeneinanderfahren; nur wenn sie andere Verkehrsteilnehmende behindern, müssen sie hintereinanderfahren.
- In Fahrradstraßen dürfen Radfahrende nebeneinander fahren. Autofahrende sind nur dann zugelassen, wenn dies explizit auf einem Zusatzschild angezeigt wird. Es gilt eine Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h für alle. Auf Radfahrende muss Rücksicht genommen werden, sie dürfen durch Autofahrende weder gefährdet noch behindert werden.

Didaktische Umsetzungshinweise für das Aktionselement Miteinander von Rad- und Autofahrenden :

Einstieg

Wie Lernende auf das Aktionselement „Miteinander von Rad- und Autofahrenden“ vorbereitet werden können

- Zu Beginn sollte den Lernenden verdeutlicht werden, dass ein sicheres Verhalten im Straßenverkehr alle betrifft. Ein Bezug zur Lebenswelt der jungen Leute als Verkehrsteilnehmende ist wichtig. Dabei sollte zudem die Absicht des Aktionselements deutlich gemacht werden.
 - Jugendliche und junge Erwachsene sind sowohl mit dem Fahrrad als auch Pkw unterwegs.
 - Sprechen Sie mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen über mögliche Konfliktsituationen, die bei Aufeinandertreffen von Rad- und Autofahrenden entstehen können. Erarbeiten Sie gemeinsam mögliche alternative Verhaltensweisen.
- Es sollte darauf hingewiesen werden, dass bei der Teilnahme an dem Aktionselement keine Bewertung oder Benotung stattfindet.
 - „Alle Fragen dürfen gestellt werden. Es gibt kein richtig oder falsch.“
- Fragen Sie die jungen Leute nach ihren Erfahrungen und ermutigen Sie sie, ihre eigene Meinung zu äußern.
 - „Wer von euch hat selbst schon einmal eine konfliktreiche bzw. gefährliche Situation zwischen Rad- und Autofahrenden erlebt? Was ist in der Situation passiert und wie hättest du anders reagieren können, um den Konflikt bzw. die Gefahr abzuwenden?“

Durchführung

Wie Lernende während der Durchführung begleitet werden können

- Es sollten Fragestellungen ins Zentrum gerückt werden, die einen engen Bezug sowohl zum Aktionselement als auch zur Lebenswelt der Jugendlichen und jungen Erwachsenen haben.
 - „Wer von euch fährt regelmäßig Fahrrad? Wer hat bereits einen Pkw-Führerschein oder fährt begleitet Auto? Wie häufig erlebt ihr Konfliktsituationen zwischen Rad- und Autofahrenden? Was können wir alle unternehmen, um solche Situationen zu „entschärfen“?“

- Führen Sie Beispiele an, zu denen die Lernenden einen möglichst persönlichen Bezug herstellen können. Die bloße Vermittlung von sehr vielen Fakten sollte vermieden werden. Das Gespräch sollte so angeleitet werden, dass die Frage „Was hat das mit mir zu tun?“ immer wieder ins Zentrum gerückt wird.
 - „Wenn ihr mit dem Fahrrad unterwegs seid, was stört euch am meisten an Autofahrenden? Wie geht ihr damit um, wie verhaltet ihr euch in solchen Situationen?“
 - Lassen Sie Freiwillige zuerst die VR-Brille nutzen. Wenn die technischen Gegebenheiten es zulassen, können die anderen der Gruppe die VR-Filme mithilfe eines externen Bildschirms mit verfolgen. Anschließend kann die Gruppe die erlebten Situationen diskutieren: Wie war das Gefühl, „real“ in einer derartigen Situation dabei zu sein? Wie hättet ihr in der Situation reagiert?
- Die Darstellung von Dilemmata kann unterschiedliche Perspektiven aufzeigen und Wertekonflikte sichtbar machen. „Was macht ihr, wenn ihr mit dem Fahrrad unterwegs seid und ein Auto euch schneidet oder beim Abbiegen ausbremst? Was hilft euch, ruhig zu bleiben?“
 - Bringen Sie den Jugendlichen die Möglichkeit des Perspektivwechsels nahe. So ist es einfacher, das Verhalten der anderen Verkehrsteilnehmenden nachzuvollziehen. Gleichzeitig kann man sich aber auch eher auf Fehler anderer einstellen und rechtzeitig darauf reagieren.
- Sprechen Sie mit den Jugendlichen darüber, was sie tun können, wenn eine Verkehrssituation stressig wird, beispielsweise:
 - *ruhig bleiben hilft, dass sich eine angespannte Situation schnell wieder beruhigt,*
 - *anderen den Vortritt lassen, auch wenn man selbst im Recht ist,*
 - *im Nachhinein hilft es, die Situation nicht persönlich zu nehmen, sondern neutral zu betrachten; diese Einsicht ist ein erster Schritt zu mehr Gelassenheit.*

Abschluss

Wie ein guter Abschluss des Aktionselementes gelingen kann

- Es sollte eine Zusammenfassung erfolgen.
 - „Unser Ziel war es... Dazu haben wir... Ihr habt mitgenommen, dass es wichtig ist, dass...“
- Es sollte ein lobendes Feedback am Ende eingebaut werden, um die Schülerinnen und Schüler darin zu bestärken weiterhin selbstreflektiert und verantwortungsvoll zu handeln. Ein prägnanter Abschlusssatz bleibt oft im Kopf.
 - „Ihr habt viele wertvolle Hinweise und Ideen eingebracht. Bitte denkt zukünftig auch an die anderen Verkehrsteilnehmenden und versucht, deren Verhalten zu verstehen. Bleibt cool und lasst euch nicht provozieren!“